

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

[Kalender und Kalendergeschichten]

urn:nbn:de:bsz:31-62031

I. Catholischer und Evangelischer		Planeten-Lauf und Witterung.		Nützliche Regeln
Januar				für Haus- und Bauerklarte, oder Anmerkungen der 12 monatlichen Himmelszeichen.
Mont.	1 A Neu Jahr		○ in d. Erdn.	kalt
Dienst.	2 Abel, Seth, Nach Marc.		* ♃ ♄ ♂ ☾ ♀	hell
Mitw.	3 Isaac, Geovesan, Enoch		Untg. ♄ 6 u. ab.	kalt
Donn.	4 Elias, Titus, Daf. Isabell.		☾ in d. Erdf.	frost
Freyst.	5 Simeon, Telesphorus		Abw. d. ☉ 22° 43' f.	wind
Samst.	6 D. 7 Adm. Frid. Ersch. C.		♂ ♃ ♄	trüb
1. Pr. Johannis Predigt Luk. 3, 21-24. Kath. Jesus 12 Jahr alt. Luk. 2, 42-52. (Röm. 8, 2-11.)		(Röm. 12, 1-5.)		In welchem Zeichen du geboren bist, kann dir gleichgültig seyn, o frommer Christ! Die Zeichen deuten Böses dir u. Gutes, Thu' dieses, und laß jenes seyen!
Sonnt.	7 M. Isidorus, Lucianus		☾ 7. 15. u.	lau trüb
Mont.	8 Erhardus, Sev.		♂ ☾ ♄	trüb
Dienst.	9 Julianus, Marcialts		♂ ☾ ♄	schnee
Mitw.	10 Samson, Paul E. Agatha		♄ gr. hel. Br. nördl.	kalt
Donn.	11 Gerson, Felicitas, Hygin.		♂ ☉ ♄ ☾ ♀	wind
Freyst.	12 Marias, Reinhold, Tacit.		☾ i. N. / ☉ i. S. d. h.	gelind
Samst.	13 XX Tag, Hilar. Leont.		Aufg. ♄ 2 u. m.	trüb
2. Prot. Jes. legt Esaiam aus. Luk. 4, 14-24. Kath. Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1-11. (Ebr. 12, 1-12.)		Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1-11. (Röm. 12, 6-16.)		Morgengröthe am Neujahrstag bedeutet viel Ungewitter. Ist der Anfang und das Ende schön, so bedeutet es ein gutes Jahr. Ist dieser Monat ungewöhnlich mild, so folgt bald ein guter Frühling und heisser Sommer. Man sagt daher: Vinzenzen Sonnenschein bringt viel Korn und Wein.
Sonnt.	14 S. Felix Priester		♄ in d. mittl. Entf. v. d. ☉	regen
Mont.	15 Maurus, Joh. Col.		♂ 1. 51. v. ♂ ☾ ♀	wind
Dienst.	16 Marcellus		♂ ☾ ♄	lau
Mitw.	17 Antonius		♀ in ☾	lau
Donn.	18 Prisca, Ignatius		☾ in d. Erdn.	wind
Freyst.	19 Martha, Sara, Canutus		* ♃ ♄	trüb
Samst.	20 Fabian Sebastian		Untg. ♂ 2 u. m.	wolken
3. Prot. B. Samarit. Weibe. Joh. 4, 7-6. Kath. Des Hauptm. Knecht. Math. 8, 1-13. (Jer. 9, 23-24.)		Des Hauptm. Knecht. Math. 8, 1-13. (Röm. 12, 16-21.)		Wein in diesem Monat die Frucht auf dem Felde wächst, so wird sie gewöhnlich theuer.
Sonnt.	21 S. Agnes		☾ 4. 47 u. ☉ 2. 17. v.	rifel
Mont.	22 Vincentius, Ann.		☉ 8. 8. v. ♄ ♃ ♄	rifel
Dienst.	23 Emerentia, Raym.		Abw. d. ☉ 19° 39' f.	schnee
Mitw.	24 Timotheus		♄ ♃ ♄	kalt
Donn.	25 Pauli Belehrung		♄ ♃ ♄ ☾ ☉ ☾ ♀	wind
Freyst.	26 Polycarpus		Aufg. ♀ 5 u. 2 m.	unstet
Samst.	27 Joh. Chrosostomus		☾ in merid. 10 u. m.	
4. Prot. B. der Speise d. Christen. Joh. 4, 27-42. Kath. Schifflein Christi. Math. 8, 24-27. (Gal. 3, 4-10.)		Schifflein Christi. Math. 8, 24-27. (Röm. 13, 8-10.)		den 7. 8 St. 26 m. — 14. 8 St. 38 m. — 21. 8 St. 53 m. — 28. 9 St. 11 m.
Sonnt.	28 S. Karl		Abw. d. ☉ 18° 25' f.	trüb
Mont.	29 Valeria, Rüger, Franz. S.		♂ 9. 33. v. ♂ ☾ ♀	schnee
Dienst.	30 Adelgunda, Maria		☉ ☉ ☉ ☾ ☾ ♀	kalt
Mitw.	31 Virgilius, Petrus A.		Untg. ♀ 5 u. ab.	frost

J ä n n e r hat 31 Tage.

Die ersten Tage des
Jä n n e r s sind ziem-
lich frostig aber heiter.

Erst Viertel den 7.
macht die Witterung
gelinde.

Vollmond den 15ten



ist zu Regenwetter ge-
neigt.

Legt Viertel den 21.
Kommt auch mit trüb-
en Wolken.

Neumond den 29.
dürste Schnee bewir-
ten.

Des neuen Jahres Morgenruth.

Wacht auf, wacht auf, ihr Armen und ihr Mäden!
Ein neues Jahr hebt an.

Es bringt euch Segen, bringt euch Trost und Frieden,
Wenn ihr's nur wollt empfangen.

Es sey die Schuld der alten Zeit erlassen,
Und tief ins Meer versenkt,
Wollt ihr nur jetzt die Hand des Vaters fassen,
Der euch zum Heile lenkt.

Hebt auf die Augen zu des Himmels Feste!
Neu glänzt des Jahres Stern
Und er verheißt das Schönste und das Beste:
Ein goldnes Jahr des Herrn!

Er wird verwandeln die Gestalt der Erde
Und senden Engel aus
Mit Blumen, daß der Menschen Wohnung werde
Ein herrlich Gottes Haus.

Und wollt ihr nur den milden Vater kennen:
Der euch die Blumen streut,
So wird das Herz von Lieb und Lust euch krennen:
Daß ihr so nah ihm seyd.

Der seltsche Quell soll euch im Sommer fählen
Und nach des Tages Schweiß
Sollt auf dem goldnen Aehrenfeld ihr fählen:
Süß ist der Arbeit Preis.

Viel Aepfel will an jenen Baum er hängen
Der euch beschatten soll;
Und Trauben werden durch das Laub sich drängen,
Von Most und Freude voll.

Er wird euch geben wie im Paradiese,
Was Seel und Leib erfreut.

Doch hört auch sein Gebot: O Mensch genieße
Nur was die Unschuld deut.

Auch wenn er donnert, soll es euch nicht grauen,
Wenn er in Nacht euch senkt;
Sollt sagen: Süß ist's reines Herzens schauen
Dich, der die Blitze lenkt!

Und naht der Winter, führt er euch zur Hütte
Gibt Gatten, Kinder, Freund;
Dann seht ihr jauchzen in der Lieben Mitte:
„Uns hat der Herr vereint!“

Die Hand, die euch den Freudenkelch gereicht
Wird Durst'ge zeigen euch,
Daß euer Herz von Mild' und Güt' erwecket
Im Sehen werde reich.

Verderbt euch feindlich einer eure Blüthen —
Er wird am Wege kehren;
Daß ihr den Freudenkelch auch ihm sollt bieten,
Versöhnet weiter gehn.

Wenn auch voll Schmerz auf einmal Thränen fließen:
So denkt: dieß ist der Thau,
Den milde wird die Morgensonn aufstößen:
Daß fruchtbar wird die Aul

Francy brinat euch dieß Jahr für jede Wunde,
Nach jeder Nacht euch Licht;
Und dir, der reis ist, die Erdungs-Stunde:
Die alle Fesseln bricht!

Wacht auf, wacht auf, ihr Armen und ihr Mäden!
Ein neues Jahr hebt an,
Es bringt euch Segen, bringt euch Trost und Frieden,
Wenn ihr's nur wollt empfangen.

II. Monat.	Catholischer und Evangelischer Februar oder Hornung.	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
Donn.	1 Brigitta, Ignatius	☾ in d. Erdferne wind	Scheint an der Fast-
Freit.	2 Mar. u. Pet. Ma. B.	☽ ☽ ☽ Untg. 5 u ab. hell	nacht die Sonne, so
Samst.	3 Blasius	Abw. d. ☉ 16°46' f. kalt	gerathen gemeinig-
5. Pr. B. Licht unter d. Scheffel. Luk. 8, 16-21. Kath. B. Saam. u. Unkr. Math. 13, 24-30. (Kol. 3, 5-10.) (1. Kor. 3, 12-17.)			
Sonnt.	4 S. Eleoph., Andr. E.	☽ in ☽, ☽ ☽ ☽ schön	ist der Hornung
Mont.	5 Agatha	☽ ☽ ☽ C in merid. 6 u. ab	warm, so bleibt's um
Dienst.	6 Dorothea	☽ ☽ ☽ 2 u. 3 m. n. * ☽ ☽ frost	D i e r n gern lang
Mitw.	7 Richard, Romuald	☽ ☽ ☽ ☽ ☽ kalt	kalt. Auf eine zeitige
Donn.	8 Salomon, Joh. v. Math.	☽ im ☽, Aufg. 7 u. m.	Wärme folgt ge-
Freit.	9 Apollonia	C in ☽, ☽ im ☽ schön	wöhnlich eine rauhe
Samst.	10 Scholastica	☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽	Kälte. So lange die
6. Pr. Falscher Eiser der Jünger. Luk. 9, 51-62. Kath. Arbeit. im Weinb. Math. 20, 1-16. (Röm. 7, 18-25.) (1. Kor. 9, 24-27, u. 10, 1-5.)			
Sonnt.	1 S. Euphrosina, Desi.	* ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽	kerche vor Lichtmeh-
Mont.	12 Susanna, Ludan. Eul.	☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽	singt, so lange
Dienst.	13 Jonas, Benigna Agatha	☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽	schweigt sie hernach.
Mitw.	14 Valentin	C in d. Edn., ☽ ☽ ☽ trüb	Matheis bricht Eis,
Donn.	15 Faustinus	☽ in d. mittl. Entf. v d. ☉	findt er keins, so
Freit.	16 Juliana, Onesimus	Abw. d. ☉ 12°37' f. hell	macht er eins. Wenn
Samst.	17 Donatus, Constantin	* ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽	die Kay im Februar
7. Pr. B. ungleichen Pfunde. Luk. 19, 11-28. Kath. B. Saam. u. Säemann Luk. 8, 4-15. (Röm. 3, 21-26.) (2. Kor. 11, 19-33 u. 12, 1-9.)			
Sonnt.	1 S. Gabinus, Simeon	☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽	liegt in der Sonne,
Mont.	19 Gubertus, Mansuetus	☽ in ☽ 5. 20. ab. trüb	so muß sie im März
Dienst.	20 Eucharis, Eleutherius	☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽	wieder hinter den
Mitw.	21 Felix, Bisch. Eleonora	☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽	Ofen.
Donn.	22 Petr. Stuhlf.	C in d. Edn., ☽ ☽ ☽ trüb	Wenn im Hornung
Freit.	23 Josua Floridan Reu.	☽ in d. mittl. Entf. v d. ☉	die Schnealen geizen,
Samst.	24 Schalttag	Abw. d. ☉ 12°37' f. hell	müssen sie im März
8. Pr. B. Brod des Lebens. Joh. 6, 47-63. Kath. B. Blinden am Weg. Luk. 18, 31-43. (Röm. 5, 1-5.) (1. Kor. 13, 1-13.)			
Sonnt.	25 S. St. Dr. Jhn. Math. B.	* ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽	den schweigen.
Mont.	26 Victor, Eleonora	☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽	Ist der Hornung
Dienst.	27 Nestor, Alexander	☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽	warm, muß man auf
Mitw.	28 Wsch Mitw. Sara, Lea.	☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽	seinen Heu-Vorrath
Donn.	29 Leander, Serap Roman.	☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽	gibt, weil ein
Sonnen-Aufgang und Untergang. den 4. Aufg. 7 u. 14 m. Untg. 4 u. 4 m. — 11. Aufg. 7 u. 3 m. Untg. 4 u. 57 m. — 18. Aufg. 6 u. 53 m. Untg. 5 u. 7 m. — 25. Aufg. 6 u. 4 m. Untg. 5 u. 19 m.			
Tageslänge. den 7. 9 St. 42 m. — 14. 10 St. 3 m. — 21. 10 St. 24 m. — 28. 10 St. 49 m.			

Kinder in geboren:
 Hast du im Fisch das Licht der Welt erbliet,
 So werd' ein Mann so freundlich, als geschiet,
 Der gern den Armen von dem Seinen giebt,
 Den wahren Freund und die Gesellschaft liebt,
 Und Jedermann gern dient; so wirst du reich
 Und in dem Unternehmen fest zugleich.



F e b r u a r hat 28 Tage.

Der Hornung geht bey ziemlich heiterer Witterung ein.

Erst Viertel den 6. dürfte große Kälte mit sich bringen.

Vollmond den 13.



ist zu trübem Wetter geneigt.

Lezt Viertel den 20. dürfte frostige Tage bringen.

Neumond den 28ten kommt mit gelinder Witterung.

Der Stein der Weisen.

Zu seiner Zeit vor 300 Jahren war Jakob Fugger, ein achtbarer Bürger in der Reichsstadt Augsburg, seines Gewerbes wie sein Vater und Großvater ein Leinweber und Kaufmann, der viel hundert Leuten die spinnnen und weben Arbeit und guten Lohn gab, ihre Arbeit verkaufte und dabey unermesslich reich wurde. Von ihm stammen die Grafen von Fugger, ein reiches und blühendes Geschlecht bis auf diesen Tag. Einstmals war bei ihm der großmächtige Kaiser Karl der 5te, der zugleich König von Spanien und Neu-Indien war, also daß man von ihm sagte, in seinen Reichen gebe die Sonne nie unter — dieser war bey dem Leinweber und Kaufmann Fugger in Augsburg und ließ sich von ihm seine Fabriken und seinen wohl erworbenen Reichthum zeigen. Es war im Spätjahr als der Kaiser eben aus Spanien zurückgekommen, da wandelte ihn ein Frost an und er sagte: die Luft in Deutschland ist doch gar zu rauh. Wir haben Mittel sie zu verbessern, sprach Jakob Fugger, und zugleich gab er Befehl in dem Kamin ein Feuer anzuzünden von Zimmet und köstlichem wohlriechendem Holze. Als es nun lustig brannte und der köstliche Dampf das Zimmer erfüllte, so sagte Jakob Fugger auf einmal: ich muß doch etwas holen zum nachlegen. Er ging und brachte Schuldbriefe ausgestellt von dem Kai-

ser Karl und seinem hochseligen Vater dem Kaiser Maximilian für hunderttausend Dukaten. Diese nahm er, warf sie alle ins Feuer. Da bekannte der Kaiser, daß man in Deutschland die Luft recht lieblich machen könne mitten im Winter und als er nachmals in Paris in den königlichen Schloßern herumgeführt wurde und man ihm alle Pracht zeigte, sagte er zuletzt zu seinem Kammerer der mit ihm ging: es ist doch Alles nichts gegen den Leinweber in Augsburg!

Dieser Jakob Fugger kam seines Reichthums wegen in den Ruf, er habe den Stein der Weisen und könne Gold machen. Darum kam einstmals ein junger Kaufmann zu ihm von Frankfurt ein Auerwandter von der Mutter her. Dieser bat ihn der Freundschaft wegen ihm mitzutheilen das Geheimniß vom Stein der Weisen. Weil Jhr's seyd Vetter, sagte der alte Fugger sollt ihr's erfahren. Der geneigte Leser mag die Ohrenspitzen denn bei der Gelegenheit erfährt er's auch.

Das Geheimniß vom Stein der Weisen ist das: Niemals einen andern thun lassen, was ich kann selber thun; niemals morgen zu thun, was ich kann heute thun; und auch das Kleinste so gut zu thun als das Größte. Der Frankfurter dankte dem Herrn Vetter, ging heim und durch Befolgung seines Receptis wurde er wirklich der weiseste und reichste Mann in seiner Vaterstadt.

ungen.
nder Foh-
bonne, so
gemeinlich
ern und
ndre, auch
wohl.
or nung
leib's um
gern lang
me zeitige
folgt gar
trae rauh
lange die
Kleinheit
10 n g
Kernsch.
dt Eis,
n s, 10
Wenn
Kernsch
Sonne,
im März
ter den

Hornung
es geigen,
in Wite-
ern.
10 rnung
ih man auf
u-Werth
s, weil ein
abjahr 14
h.

Kurgang
rgang.
zu 14m.
zu 4m.
zu 3m.
zu 2m.
zu 1m.
zu 1m.
zu 1m.
zu 1m.

14 n g.
Et. 42 m.
Et. 3 m.
Et. 24 m.
Et. 41 m.

Wert,
reid

III. Katholischer und Evangelischer		Planeten-Lauf und Witterung.		Anmerkungen.
Monat.	M ä r z			
Freyt.	1	Abtinus, Donatus	♄	Abw. d. ☉ 7° 31' f. wind kalt
Samst.	2	Simplicius, Cradda B.	♄	Auf. 6 u. m.
		9. Pr. Maria u. Martha. Luk. 10, 38-42. Kath. Jesus wird versucht. Math. 4, 1-11. (Kol. 1, 12-18.)		(2. Kor. 6, 1-10.)
Sonnt.	3	Imo Kunigunda	♄	☾ merid. 3 u. ab. feuch
Mont.	4	Adrian, Casimir	♄	♄ ☾ ♄, wind
Dienst.	5	Eusebius, Frederikus	♄	☾ ♄ ♄, schön
Mitw.	6	Quat. Fridolinus	♄	♄ ☾ ♄, hell
Donn.	7	Perpetua, Felizitas	♄	☾ 5. 30. v. ☾ ♄ ♄, ☾ in ☾, wolken
Freyt.	8	Philemon, Joh. de Deo	♄	☾ ♄ im ☾, Aufg. ♄ 10 u ab. regen
Samst.	9	Mitter, Franziska	♄	
		10. Pr. Lazari Erwekung. Joh. 11, 1-44. Kath. Verklärung Christi. Math. 17, 1-9. (1. Pet. 1, 14-19.)		(1. Ebes. 4, 1-7.)
Sonnt.	10	Rem. Alex., 40 Märt.	♄	☾ in d. Erdnähe sturm
Mont.	11	Sophron. Cyrill. Rosina	♄	♄ d. ☾ Dhu. ♄ gelind
Dienst.	12	Gregorius, Frederika.	♄	♄ ☾ ♄, hell
Mitw.	13	Desiderius, Euph. Ernst	♄	☾ 10. 20. n. unsert
Donn.	14	Zacharias, Mathildis	♄	Abw. d. ☉ 2° 28' f. wind
Freyt.	15	Math. Longin, Christoph	♄	♄ in ☾, ☾ ♄ ♄, frisch
Samst.	16	Heribert, Heinrlette	♄	☾ im ☾, reifen
		11. Pr. Christ. bittet für sein Vnt. Joh. 17, 1-10. Kath. Jes. treibt Teufel aus Luk. 11, 14-28. (2. Kor. 5, 19-21.)		(Eph. 5, 1-9.)
Sonnt.	17	De. Gertrud, Patr.	♄	☾ Untg. ♄ 1 u. m. regen
Mont.	18	Gabriel, Anselm.	♄	☾ merid. 4 u. m. wolken
Dienst.	19	Joseph Nährvater	♄	☾ im ☾, ☾ ☾ ♄, trüb
Mitw.	20	Emanuel, Joachim Hub.	♄	☾ 6. 15. n. ☾ ♄ ☾ 44 ab.
Donn.	21	Benedict	♄	Aufg. ♄ 5 u. m. ♄ u. n. gl.
Freyt.	22	Claudius, Lea, Nicol.	♄	☾ Abw. d. ☉ 0° 41' n.
Samst.	23	Serapian, Vict. Eberh.	♄	☾ merid. 8 u. m. kalt
		12. Pr. Christ. bittet für d. Jünger. Joh. 17, 11-19. Kath. Jes. speist 5000 M. Joh. 6, 1-15. (Ebr. 11, 1-6.)		(Gal. 4, 22-31.)
Sonnt.	24	Pat. Big. 7 S. M. W.	♄	☾ im ☾, ☾ ☾ ☾ kühl
Mont.	25	Mar. Berl. E. sat. Freyt.	♄	☾ ☾ ☾, ♄ ge. v. Aus. v. d. ☉.
Dienst.	26	Israel, Ladg. East. Zman.	♄	☾ ☾ ☾, ☾ i. d. Of gelind
Mitw.	27	Kuorecht B.	♄	☾ in d. ☾. ☾. trüb
Donn.	28	Priscus, Günth. Matheus	♄	☾ 10. o. n. dunkel
Freyt.	29	Eustachius, Mechtildis	♄	Aufg. ♄ 5 u. m. wind
Samst.	30	Gudon, Quirinus P.	♄	☾ in d. mittl. Entf. v. d. ☾
		13. Pr. Christ. bittet f. d. Gläub. Joh. 17, 20-36. Kath. Juden woll. Jes. sein. Joh. 8, 46-59. (1. Kor. 3, 11-17.)		(Ebr. 11, 1-15.)
Sonnt.	31	Ind. Balb, S. Rom.	♄	☾ ☾ ☾, feucht

Wenn es im März donnert, so soll's ein fruchtbar Jahr bedeuten. Den März monat wünscht der Landmann trocken, aber nicht zu warm. Trockener März füllt die Keller. Märzens staub bringt Grad u. Laub. Wenn der März naß und der April trocken ist, so geräth das Futter nicht. Märzenschnee schadet der Frucht u. dem Weinstock. Wenn die wilden Kraniche bald kommen, so wird es bald Sommer. So viel Nebel im März, so viel Wetter im Sommer; so viel Thau im März, so viel Reif im Pflanzten und Nebel im Augustmonat. Kinder im März gebohren: Soll ich dir dieses Zeichen deuten, So sel beherzt nicht zänstisch mit den Leuten, Heirat' ein frommes Weib aus dieser Welt Sei selber fromm, so mehrt sich Gut und Geld, Trau nie des Glücks veränderliche Blicken, Und suchet du der Herrn und Knechte Sunst, So lerne früh die Kunst, Dich in die Zeit zu schicken.

Sonnen Aufgang und Untergang.

den 3. Aufg. 6u. 30m.
Untg. 5u. 30m.
— 10. Aufg. 6u. 17m.
Untg. 5u. 43m.
— 17. Aufg. 6u. 7m.
Untg. 5u. 53m.
— 24. Aufg. 5u. 54m.
Untg. 6u. 6m.
— 31. Aufg. 5u. 42m.
Untg. 6u. 18m.

Tageslänge.

den 7. 11St. 15 m.
— 14. 11St. 33 m.
— 21. 12St.
— 28. 12St. 28 m.

M ä r z hat 31 Tage.

Der März ist in seinen ersten Tagen windig und frostig.

Erst Viertel den 7. erzeugt trübes Gewöl.

Vollmond den 13ten



macht die Witterung unst.

Letz Viertel den 20. bewirkt ebenfalls trübe Wolken.

Neumond den 28ten ist auch zu nichts bestem geneigt.

Philosophien des hinkenden Boten über den Monats-Helgen im März

I.

Das Zeichen des Widders mit den stößigen Hörnern, das Zeichen des Kriegs war lange genug nicht nur Monats-Zeichen, sondern Jahrs-Zeichen — Will's Gott soll's einmal ein Ende nehmen. Indessen trifft man noch hie und da Häuser und Gemeinden wo man es mit allem Recht könnte zum Familienperschaft und Gemeindsiegel machen. Doch was brauchts Zeichen und Schild? Wenn man vorüber geht vor dem Hause und es haselt und bestt darin, einen böses Weib, oder ein Haus-Tyrann tobt und wüthet und schlägt drein, so weiß man wohl unter was vor einem Zeichen das Haus steht Jahr aus Jahr ein, es ist als obs daran gemahlt wäre. Ein ehrlicher Christenmensch geht vorüber, schlägt auch wohl ein Kreuz und denkt; das ist ein böses Zeichen! hier ist nicht gut wohnen. Und fragt ihr sonst nach solchen Leuten, so wirts heißen: Prozesse und Schulden genug, schlechte Kinderzucht, Unsegen überall. Denn Friede ernährt und Unfriede vergehrt.

II.

Das Bild von dem Grenadier da oben, der im Begriff zu seyn scheint dem armen Ueberwundenen, der vor ihm knieend um Pardon bittet, das Bajonet durch die Brust zu stoßen erinnert mich an eine Geschichte aus dem letzten Krieg, die mir von einem aus Frankreich heimkehrenden Krieger, der bey mir im Quartier lag, erzählt worden ist.

Unarmherzigkeit und Gerechtigkeit.

Ein tapferer deutscher General setzte nach einem blutigen Treffen, worin die Franzosen zurückgeschlagen waren, ihnen nach und ward gewahrt, daß einer seiner Husaren, einem Franzosen der mit aufgehobenen Händen um Pardon flehte, im Vorbeijagen mit einem Streich die aufgehobenen Hände abhaute.

Als kein Feind mehr zu verfolgen war, ließ der General seine Leute sich aufstellen, ritt zu ihnen und dankte allen für die bewiesene Tapferkeit. — „Aber das was ich von dir gesehen habe, sprach er zu dem obgedachten Husaren, das übersteigt alle Glaubwürdigkeit, wenn ich es nicht selbst gesehen hätte.“ — So mit einem Hiebe beyde gefaltete Hände.“

Ja Herr General! rief der Husar, (der meinte er werde gelobt,) wo ich hinhaue —

„Ja das ist wahr! ich hab's gesehn. Zum Beweis, daß ich Tapferkeit und Stärke belohne, da nim die Börse. Damit gab er dem Husaren seinen gefüllten Beutel und schwieg.“

Aber, sieng er auf einmal mit einer fürchterlichen Stimme an, zum Beweis daß ich Menschlichkeit schätze, will ich dich Kanaille! auf's Blut haue lassen. Einem Menschen der wehrlos vor dir kniet und um Gnade bittet, die Hände abzuhauen — Steigriemen herunter und haut den Kerl, bis er nach Gott schreit!

Herr General, Gnade, Gnade! — Aber dir nicht, der du selbst keine Armherzigkeit gegen deinen Nebenmenschen fühltest — Gott müßte keine Gnade mit schenken, wenn ich sie dir schenkte.

Der Spruch: ein unarmherziges Gericht wird über den ergehen, der nicht Armherzigkeit hat, wurde ihm dermaßen in blauen und blutigen Striemen auf den Rücken gesarleben, daß es ihm wohl sein Leben lang nicht mehr so leicht wird vergehen.

Es wird wohl ein jeder mit dem hinkenden Boten philosophiren, daß das Recht war.



IV. Monat.	Katholischer und Evangelischer April.	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
Mont.	1 Hugo Bisch.	Abw.d. \odot $4^{\circ}36'$ u.	dunfl regen
Dienst	2 Abundus, Theodas F. v. P.	\square γ	unster
Mitw.	3 Venantius, Richard B.	\odot im Ω , δ \odot	nebel
Donn.	4 Ambrosius, Isidor B.	$\text{Aufg. } \gamma$ 4 u. m.	trüb
Freyt.	5 Martialis, Vinzenz. Mar.	C 4. 57. n.	kalt
Samst.	6 Trensus, Celsus.	C im merid. 7 u. ab.	
14. Pr. Leidensgesch. Kath. Christi Einritt zu Jerusalem, Math. 21, 1-9. (Phil. 2, 5-11.)			
Sonnt.	7 Palmk. C. Egesat	Aufg. γ 8 u. ab.	wind nebel
Mont.	8 Maria t. Eg. Amant. D.	Δ γ δ C γ	wind
Dienst	9 Sybilla, Mar. Cl. Bogisl.	C in d. Erdn.	hell
Mitw.	10 Ezechiel, Don. Macarius	δ C γ u. γ	lau
Donn.	11 Gründ. ^{sonnt.} Leo Pabst	C \odot γ , C δ γ , γ d. \odot	schön
Freyt.	12 Eyarst. ^{sonnt.} Jul 3. Eust	\odot 7. 15. v. γ l. γ	
Samst.	13 Egesipp. Patriz. German.	δ C γ	
15. Pr. Christus auferstand. Ap. Gesch. 2, 22-32. Kath. Aufersteh Christi. Marc. 16, 1-7. (1. Kor. 15, 12-26.) (1. Kor. 5, 7-8.)			
Sonnt.	14 Ostert. Geburt, Val. M.	Abw.d. \odot $9^{\circ}27'$ u.	warm
Mont.	15 Diont. Olympus, Bas	C im δ , δ im δ	wind
Dienst	16 Daniel, Aaron, Callistus	C im δ , δ C δ	gelind
Mitw.	17 Rudolf, Anicetus	γ in γ	frisch
Donn.	18 Ulmann, Eduard, Eleuth.	$\text{Untg. } \delta$ $\frac{1}{2}$ 1 u. m.	trüb
Freyt.	19 Berner, Leo X.	C 10. 12. v.	wind
Samst.	20 Hermann, Sulp. Victor	C im γ 6. 16. m. m.	wind
16. Pr. B. Geschäft Christi. Joh. 6, 35-40. Kath. Jes. bei verschl. Thür. Joh. 20, 19-31. (1. Kor. 7, 29-31.) (1. Joh. 5, 4-10.)			
Sonnt.	21 Quas. Anselm B. Adol.	δ C γ	gelind
Mont.	22 Cajus, Sotherus	C i. merid. $\frac{1}{2}$ 9 u. m.	lieblich
Dienst	23 Georg	γ in C in d. Erf.	wind wolken
Mitw.	24 Albrecht, Fidelis	C δ γ	wind
Donn.	25 Marcus Ev.	δ C γ , Aufg. γ 4 u. m.	regen
Freyt.	26 Anacletus, Marc.	\odot 2. 5. n.	
Samst.	27 Anastasius B. Zitha B.	C γ	
17. Pr. Eingang durch d. enge Pforte. Math. 7, 7-14. Kath. B. guten Hirten. Joh. 10, 11-16. (1. Tim. 1, 2-6.) (1. Pet. 2, 21-25.)			
Sonnt.	28 Mis. Vitalis	γ in γ	wind
Mont.	29 Petr. Mart.	Aufg. γ $\frac{1}{2}$ 5 u. m.	hell
Dienst.	30 Quirin, Catharina	C im δ . \odot schein	
Tageslänge: den 7. 13 St. 3 m. den 14. 13 St. 35 m. den 21. 13 St. 42 m. den 23. 14 St. 9 m.			

April hat 30 Tage.

Der April ist in seinen ersten Tagen regnerisch.

Erst Viertel den 5. fährt mit gleicher Witterung fort.



Vollmond den 12. verspricht Frühlingswärme.

Letzt Viertel den 19. dürste Winde erregen.

Neumond den 27. öft Regen erwarten.

Man muß auf den Grund der Sache gehen.

Ein Bauer mußte in der Frohn zu einem herrschaftlichen Bau Zimmerholz aus dem Walde holen. Weil er unter allen am spätesten gekommen war, so mußte er aufladen, was die andern nicht hatten wollen: einen ungeheuern Eich-Stamm, so groß und schwer, daß beyr Aufladen sein Wagen der nicht im besten Zustand war, zerbrach. Da stand er, warf ärgerlich den Hut auf die Erde und krazte hinter den Ohren. Endlich brach der sonst gelassene Mann, in den Fluch aus: „hol der Henker die Schweine, die dich nicht gefressen haben, als du noch eine Eichel warst! Dann hättest du mir den Wagen nicht erdrückt.“

Kosakendrohung.

Ein Kosak der als Ordonanz öfters in eine kleine Stadt kam, betrug sich ziemlich stark kosakisch gegen die Weiber und Mägdelein der Stadt; so daß Ehemänner und Weiber bey dem Magistrat der Stadt schwere Klage führten und dieser endlich glaubte ein Exempel statuiren zu müssen und ließ dem Kosacken das Pferd wegnehmen. Der Langbart wüthete und tobte darüber entsetzlich, schwang seinen Spieß u. sagte vor dem Rath drohend: „Wenn ihr mir's nicht wieder gebt, so sollt ihrs schon

sehn, was ich thue!“ — Man fürchtete sich doch vor seiner Drohung und gab ihm endlich das Pferd wieder. Dann fragte ihn ein Rathsherr: Aber was wolltet Ihr denn thun, wenn wir das Pferd behalten hätten? „Den Sattel hätt ich verkauft!“ sagte der Kosak.

Die zu rechter Zeit gerauchte Pfeife.

Ein armer Sünder, der gehangen werden sollte, stund schon unter dem Galgen, als er noch Lust bekam, eine Pfeife zu rauchen. Man verwilligte es ihm als den Lecker-Bissen vom Henkersmahl, und gab ihm eine wohlgestopfte und Feuerzeug dazu, um sie mit einem Stücklein Zunder anzuzünden. Das thue ich in meinem Leben nicht, sagte er, daß ich Zunder rauche, es macht schwindfüchtig. Man lachte und einer zündete am brennenden Schwamm ein Schwefelholzlein und an diesem ein Stücklein Papier an, nun brannte er die Pfeife an und rauchte in langsamen Zügen. Dem Henker brannte die Pfeife zu lang, er wies den armen Sünder an, sich fertig zu machen. Gleich! sagte dieser, lehnte die Pfeife an den Fuß des Galgens und sollte eben hinauf gezogen werden, als ein Trompeter geritten kam und mit dem weißen Schnupftuch wedelte. Vardon! schrie er von fern. Der arme Sünder vom Stricke los, griff zuerst nach seiner Pfeife, und probirte ob sie noch brenne. Sie brannte. — „Fast wär sie mir über dem Spas ausgegangen!“ sagte er zu den Umstehenden.

Man hat 31 Tage.

Der May geht bei ziemlich warmer Witterung ein.

Erst Viertel den 5. dürfte Regen bewirken.

Vollmond den 11. bringt heitere Luft



Letzt Viertel den 19. macht die Witterung kühl.

Neumond den 27. verursacht eine uns. Sonnensfinsterniß und große Wärme.

Der ehrliche Adam Namens-Bruder.

In den Freiheits und Mordzeiten in Frankreich in den ersten einziger Jahren des letzten Jahrhunderts, wo so mancher Rechtschaffene sein Haupt unter das Blutbeil die Guillotine legen mußte, kam auch einmal die Schergen in der Nacht in das Haus eines jungen Mannes in einer Provinzstadt, Namens Adam und schleppten ihn fort aus den Armen seiner lammernden und verzweifeln- den Frau, zuerst ins Geängniß in ihrer Stadt, dann in ein noch härteres in einer andern und endlich nach Paris in einen Kerker wo noch viele hundert waren. Vor dem Haus auf dem Platz stand die Guillotine und war beständig im Gang. Einst um Mitternacht führte man die Schlachtopfer des morgenden Tages, die am Morgen sollten hingerichtet werden in einen großen Saal zusammen. Adam war darnar. Trostlos stellt er sich in einen Winkel — „ach wie gräßlich wird es seyn, wenn mein gutes Weib und meine Kinder in den Blättern lesen, daß ihr Vater hingerichtet ist, so dachte er schauernd. Da klopfte ihm jemand sachte auf die Schulter. Er dreht sich um, ein kurzer untersehter Mann steht vor ihm und fragt ihn um seinen Namen. „Adam heiß ich!“ — „Richtig, so hab ich mich nicht geirrt, erwiedert der Dicke! Dich suche ich eben. Du bist ein Thor! Geh heim und schlaf aus!“ — Ich kenne dich nicht sagte Adam, aber dein Scherz ist wahrlich übel angebracht. Laß mich! —

Nein, nein! rief der Kurze mit dem Lachen verweissungsvoller Entschlossenheit — wisse: nicht dich, sondern mich wollen die Bürger ihrer Freiheitsgöttin opfern. Ich heiße auch Adam und mein Blut wollen sie: ich bin der Schiffs-Hauptmann Adam. Und ein Schurke müßt ich seyn und wäre nicht werth unsers Königs Flagge slegreich nach beyden Indien geführt zu haben, wenn ich mein Leben einem Mißverständnis veranken wollte. Der andere Adam hörte aber kaum noch was der Namens-Bruder sagte, denn jetzt trat der Commissär herein mit der langen Todten-Liße und alle Gesichter erbleichen. Stellt Euch in Reih und Glied. Und nun sieng er an abzulesen. Wer abgelesen war mußte vortreten und wurde den Henkern übergeben. Jetzt erscholl: Adam! — Zitternd trat der erste Adam einen Schritt vor, aber kühn der zweyte und rief: Welcher Adam? Es sind deren zwey hier. — „Der Schiffs-hauptmann! antwortete der Commissär.“ — Siehst du nun? sagte dieser indem er den Namens-Bruder zurückstieß . . . „Bürger, Commissär! ich bin dieser Adam! befehl aber dem andern Adam da heim zu gehn. Der Narr hätte bey nahe den dummen Streich gemacht und sich an meiner Stell löpfen lassen. — Der erste Adam wurde hier wirklich frey erklärt und umarmte mit Thränen den edeln Schiffs-hauptmann, der wenig Stunden darauf freyer als sein Mörder das Haupt unter die Kopfschalle legte.

VI. Monat.	Katholischer und Evangelischer Junius oder Brachmonat.	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
Samst	1 Fortunatus Nic.	☿ ♄ ♃ ♀ ♁ ♀ schön	Donerts im Juny, so gerät das Getreide. Wie der Forder blüht, so blühen auch die Neben. Die Junmen so vor Johanni stosen, sind die beste; nach Johanni sind sie gar nicht gut. Wenn der Weinstock im Vollmond blühet, so soll er völlige Beere bekommen. An St. Johanni-Abend soll man die Zwiebeln legen.
22. Pr. Christi. sender d. h. Geist. Apostlg. 2, 32-42. Kath. Wer mich liebt etc. Joh. 14, 21-31. [1. Kor. 2, 6-12.] [Apostlg. 2, 1-12.]			
Sonnt	2 Pinxst. Eras. M. Th.	Ag. hel Br. nördl. warm	
Mont.	3 Montag Clotildis	☾ 5. 51. B. Aufg. 50 u. m.	
Dienst.	4 Duteln. Caspasius	☾ in d. Erdn. wolken	
Mitw.	5 Quat. Bonifacius	♀ in d. mittl. Entf. v. d. ☉	
Donn.	6 Norbertus, Wetbert	Pinxst. ☿ ♃ ♄ ♀ ♁ ♀	
Freyt.	7 Robert, Sebastian, Luc.	☉ in d. ♀ Ausw. v. d. ☉	
Samst	8 Medardus	☿ ♃ ♀ wind	
23. Pr. Lobgesang d. Apostel. Apostlg. 4, 24, 37. Kath. D. Split. u. Vallen Luk. 6, 36-43. [1. Joh. 4, 12-15.] [1. Joh. 4, 9-21.]			
Sonnt	9 Drey Columbus Pr. Fel.	☾ in d. warm	
Mont.	10 Onofrion, Margar.	☾ 1. 50. v. sich ☾ Pinxst.	
Dienst.	11 Barnabos	♂ in d. ♀ ♃ ♀ regen	
Mitw.	12 Basilid. Johan. Jac	☾ ☿ ♃, Ab. d. ☉ 23° 11' n	
Donn.	13 Fronl. Cat. Feiert. Ant. v. P.	♂ ♃ ♄, ♀ in d. wolken	
Freyt.	14 Rufinus, Elisäus, Basil.	☾ in merid. 1/2 4 u. m.	
Samst	15 Vitus, Modestus	☾ ☿ ♃ ♀ wind	
24. Pr. D. verl. Sohn. Luk. 15, 11-32. Kath. D. großen Abendmal. Luk. 14, 16-24. [1. Pet. 2, 1-9.] [1. Joh. 3, 13-18.]			
Sonnt	16 F1 Justina, Ludg. Fr.	Untg ♄ 1 n. m. dunkl.	
Mont.	17 Hortensia, Vo. Ret.	☾ 8. 22. n ☾ in d. Erdf.	
Dienst.	18 Marcellus, Arnolf	Abw. d. ☉ 23° 26' n.	
Mitw.	19 Gerhard Gerv. Pr. J.	☾ in merid. 7 u. m.	
Donn.	20 Sylverius P.	♀ Ret. ♀ ♃ ♄ wind	
Freyt.	21 Albanus, Moysus	☉. ☿ 20. m. I. T. ab.	
Samst	22 Justinus, Basilus	Sommers Anf.	
25. Pr. Jes. soll Erbe theilen. Luk. 12, 13-21. Kath. D. verlorenen Schaaf. Luk. 5, 1-10. [Esa. 55, 6-11.] [1. Pet. 5, 6-12.]			
Sonnt	23 F2 Edeltrud Ag.	♀ in d. ☉ ferne donner	
Mont.	24 Johann Täufer	☾ in d. ♀ ♃ ♀ wind	
Dienst.	25 Eberh. Cul. Prosp.	☾ 2. 42. n. wind	
Mitw.	26 Joh. Paul, Jerem.	☾ ☿ ♃ ♀ hell	
Donn.	27 7Echläfer, Ladisl. K.	Untg ♄ 1/2 9 u. ab. warm	
Freyt.	28 Benjamin, Leo II. P.	♂ ♃ ♄ regen	
Samst	29 Vergus Paulus	♂ ♃ ♄, ♀ in d. dunkel	
26. Pr. Rechte Art zu beten. Math. 6, 5-13. Kath. D. Verri Fischzug. Luk. 5, 1-11. [2. Kor. 5, 1-10.] [Röm. 8, 18-23.]			
Sonnt	30 F3 Pauli Gedächtnis	☾ ♃ ♄, unster	

Anmerkungen.
 Donerts im Juny, so gerät das Getreide. Wie der Forder blüht, so blühen auch die Neben. Die Junmen so vor Johanni stosen, sind die beste; nach Johanni sind sie gar nicht gut. Wenn der Weinstock im Vollmond blühet, so soll er völlige Beere bekommen. An St. Johanni-Abend soll man die Zwiebeln legen.
 May kühl, Brachmonat nah;
 Füllt den Bauren Scheunen u. Fass.
 Wie's mittert auf Medardus' Tag, So bleibt's 6 Wochen lang darnach.
 Kinder im H. geböhren:
 Hat dir schon bei deiner Entstehung dies Zeichen Geleuchtet, so werden die Wenige gleichen, Wenn du nur Verstand hast, Gedächtnis und Muth, Aufrechtig zu thun, was der Edle nur thut, Das Laster verabscheu'n, die Tugend nur liebst, Und so deinem Glücke Beständigkeit giebst.
 Sonnen-Aufgang und Untergang.
 den 2. Aufg. 3u. 14m.
 Untg. 7u. 4m.
 - 9. Aufg. 4u. 10m.
 Untg. 7u. 50m.
 - 16. Aufg. 4u. 8m.
 Untg. 7u. 52m.
 - 23. Aufg. 4u. 7m.
 Untg. 7u. 51m.
 - 30. Aufg. 4u. 6m.
 Untg. 7u. 51m.
 Tageslänge.
 den 7. 15. St. 39 m.
 - 14. 15. St. 43 m.
 - 21. 15. St. 47 m.
 - 28. 15. St. 44 m.

Junius hat 30 Tage.

Der Anfang des Brachmonats ist schön und warm.

Erst Viertel den 3. erzeugt trübes Gewölk.

Vollmond den 10. leidet eine sichtbare



Verfinsternung und bringt Regen.

Lezt Viertel den 17. läßt nichts bessers erwarten.

Neumond den 25. heitert die Luft wieder auf.

Harte Arbeit.

„Wer bist du?“ rief der Unterfeuernann im Raam eines Handlungsschiffs. „Ich“ antwortete Tom, der Schiffsjunge. „Was machst du hier?“ — „Nichts!“ — „Ist Fal auch da?“ — „Ja mein Herr!“ — „Und was machst du denn?“ — „Ich helfe dem Tom!“

Die Sprachlose.

„Um Gottes willen, Elise! sind Sie todt?“ — so fragend, ergriff ein Bräutigam seine empfindsame Braut, welche ein harter Donnerschlag ohnmächtig gemacht hatte. — „Ach nein!“ antwortete sie, „todt nicht, aber sprachlos.“

Kleines Brod macht große Häuser.

In einer gewissen Stadt ließ sich ein Bäcker ein sehr prächtiges Haus bauen. Als es schon ganz fertig da stand, bestete Jemand an dessen Thüre folgende Reime:

Ihr Bürger dieser Stadt, kommt her und gebet acht, Wie oft ein kleines Brod so große Häuser macht.

Was heißt doktern?

Der Herr Doktor Maushaar war ein großer Freund der Jagd, aber kein glücklicher Jäger. Einst war er einen ganzen Morgen auf der Jagd gewesen, hatte aber nichts geschossen.

Als er wieder zurückkam, bat ihn sein Bedienter, ob er nicht auch eine halbe Stunde hinausgehn dürfe mit der Flinte. Ich will nur ein wenig auf das Feld hinter den Gärten, sagte er, es sind gewöhnlich Vögel dort, und wenn da sind, so will ich sie schon doktern. Was heißt das fragte der Herr? Ey nun todt machen erwiederte der Bediente.

Gerechte Furcht.

Der Cantor von Bollbach ging im letzten Sommer mit seinem Vogt über Land. Als sie an ein Wirthshaus kamen, klagte der Cantor sehr über Hitze. Hier ist ein Brunnen, soll ich Euch schöpfen, sagte der Vogt. Ach nein, sagte der Cantor, das erhitzt noch mehr wenn man läuft, aber wir wollen lieber dadrinnen ein Schöpfflein Eißer trinken. Das kühlt! sagte er als er den ersten Schoppen untergeschluckt hatte. Noch einen Herr Wirth! — Ach wie das kühlt, noch einen! — Ach das erfrischt, das kühlt, noch einen! — Als er den sechsten kommen lassen wollte, jetzt noch einen Wirth, sagte er, so rief der Vogt, Nein keinen mehr! Warum nicht sagte der Cantor. Ach ich fürchte, Ihr möchtet mir erfrieren!

Was geht darüber?

Es geht doch nichts über ein gut Glas Wein, sagte der Vogt Birkenmaier zum Schulmeister Weinhold! Doch, sagte der, eine Büttelle ist mir doch lieber.

VII. Monat.	Katholischer und Evangelischer	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
Julius oder Heilmonat.			
Mont.	1 Theobald, Simeon G.	♃ in d. Erd. \odot i. ♁	Ist das Wetter drei Sontage vor Jacobi schön, so wird gut Korn gesäet, so es anhält: Regner's, so bringt's schlecht Korn hervor.
Dienst.	2 Maria Helmsuch.	♁ 10.1. v. ♁ ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	Regner's auf Jacobi, so sollen die Eiseln verderben.
Mittw.	3 Cornelius, Mustiola	♃ ♄ warm	Den Julius und August hat man gern trocken und warm, wovon man sich einen guten Wein verspricht.
Donn.	4 Ulrich Bischof	♁ v. d. \odot 22° 54' n. heiß	Der Vermittag des Jacobi-Tags bedeutet die Zeit vor Weihnachten, u. der Nachmittag die Zeit nach Weihnachten, woraus zu urtheilen wie die Witterung seyn möchte.
Freyt.	5 Wendelin, Joa Numer.	♃ in d. Ofene regen	
Samst.	6 Esajas, Dominica G.	♃ ♄ Aufg. 5 10 u. ab.	
27. Fr. B harten Richter. Luk. 13, 1-8. Kath. Pharisäer Berechtig. Math. 5, 20-24. [Jonas 4, 5-12.] [1. Pet. 3, 8-15.]			
Mont.	7 Joachim, Cla. Wil	♃ in ♁ unstat	
Dienst.	8 Kiltan, Elisabeth	♃ ♄ warm	
Mittw.	9 Cyrillus, Zeno	♁ 0.53. n. ♃ ♄ warm	
Donn.	10 7 Brüder, Rufina	♁ in merid. $\frac{1}{2}$ 1 u. m.	
Freyt.	11 Kachel, Herm. Pius I.	♁ v. d. \odot 22° 8' n. schön	
Samst.	12 Nabor, Lydia	♃ ♄ ♅ ♆ ♇ hell	
	13 K. Heinrich, Joh. Qualb.	Untg. ♃ 0 u. m. heiß	
28. Fr. Unglaube zu Nazareth. Marc. 6, 1-6. Kath. Jes. speiset 4000 M. Marc. 8, 1-9. [Eph. 4, 20-32.] [Röm. 6, 3-11.]			
Mont.	14 Bonaventura	♃ in d. Erd. wolken	Kinder im ♁ geböhren:
Dienst.	15 Margaretha, Apoll. Th.	\odot in ♁ ♃ regen	Bist in des Löwen Zeichen d. geböhren, So liebe Wahrheit und Gerechtigkeit, Sei listig u. beherzt, wie er, im Streit, Jedoch gieb keinen Raum dem Zorn der Thoren: Arbeite treu in Amt, Beruf und Pflicht, Und trachte nach den großen Ehren nicht.
Mittw.	16 Pandul. Mar. I. Hil.	♁ in merid. $\frac{1}{2}$ u. m. schön	
Donn.	17 Alexius	♃ 1, 19. u. warm	
Freyt.	18 Maternus, Camyll. G.	♃ ♄ heiß	
Samst.	19 Rosina, Vinzenz, Ruff.	Untg. ♃ 9 u. ab. warm	
	20 Arnold, Hier. Aemil. Eli.	♁ v. d. \odot 20° 21' n.	
29. Fr. Jesu Umgang mit Bölln. Luk. 5, 27-39. Kath. B. falschen Proph. Math. 7, 15-21. [2. Pet. 1, 2-8.] [Röm. 6, 19-23.]			
Mont.	21 Scap. F. Arbog., D.	♃ in ♁ , wind	
Dienst.	22 Maria Magdalena	♁ v. d. \odot ♃ ♄ trüb	Sonnen-Aufgang und Untergang.
Mittw.	23 Apollinar, Liberius	♁ 11.42. m. ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	den 7. Aufg. 4u. 12m. Untg. 7u. 43m.
Donn.	24 Christina, Bernhard	♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	14. Aufg. 4u. 16m. Untg. 7u. 44m.
Freyt.	25 Jacob, Christoph	♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	21. Aufg. 4u. 3m. Untg. 7u. 17m.
Samst.	26 Anna, Polvbins	♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	28. Aufg. 4u. 32m. Untg. 7u. 37m.
	27 Pantaleon, Martha	Aufg. ♃ $\frac{1}{2}$ 3 u. m. nebel	28. Aufg. 4u. 36m. Untg. 7u. 28m.
30. Fr. Gut. Meister w. m. ich thun. Luk. 18, 18-27. Kath. B. unger. Haush. Luk. 16, 1-9. [Ebr. 13, 4-18.] [Röm. 8, 12-17.]			
Mont.	28 Nazarius, C. v. P.	♃ in d. Erdn. schön	Tageslänge.
Dienst.	29 Beatrix, Feltr	♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	den 7. 15 St. 36m.
Mittw.	30 Jacobea, Abd. Sen.	♁ in merid. $\frac{1}{2}$ u. ab. schön	14. 15 St. 28m.
	31 Germanus, Ignatius	♃ 2. 57. m. ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	21. 15 St. 14m.
			28. 14 St. 57m.

Julius hat 31 Tage:

Der Neumonat geht ein mit regnerischer Witterung.

Erst Viertel den 2. verspricht Wärme zu bringen.

Vollmond den 9. erscheint bey heiterm Himmel.



Drit Viertel den 17. dürfte die Hitze groß machen.

Neumond den 24. will Regen verurfsachen.

Erstviertel den 31. giebt dem Monat einen warmen Ausgang

Hinderntß vor der Himmelsthür.

Eine Frau hatte ihren Mann verlobet und betranerte ihn sehr. Einmal sagte man ihr von einem Kristallseher, der allen Leuten sagen könne, wo ihre verstorbenen Verwandten seyen, ob im Himmel oder in der Hölle und was sie machten. Zu diesem ging sie und bat ihn, ihr doch auch zu sagen, wo ihr gewesener Ehemahl sey. Der Kristallseher ließ sich den verstorbenen nach Gestalt und Kleidung die man ihm ins Grab gegeben beschreiben und fieng dann seine Untersuchungen an. Nach einer Weile sagte er: „im Himmel ist er nicht!“ Ach Gott rief die Frau, er war doch eine so gute geduldige Seele! — Nach einer Weile sagte der Kristallseher nachdem er lange geschaut: „Im Fegfeuer ist er auch nicht!“ — Und abermals nach einer guten Weile: „Und in der Hölle find ich ihn auch nicht!“ „Wißt Ihr was fuhr er fort, kommt morgen wieder: heute Nacht will ich noch einmal den Himmel, die Hölle und das Fegfeuer durchwandern, ich muß ihn finden!“ Die Frau höchst neugierig kam den andern Morgen mit dem frühesten. Nun habt ihr ihn gefunden? — „Ja wohl, aber ich darf nicht recht sagen wo!“ — „D ich bitte euch um alles in der Welt, sagt mir ich hab sonst keine Ruhe. Wo ist er denn?“ — Nun, wenn ihr's denn durchaus wissen wollt. Nach vielem Suchen hab ich ihn endlich gefunden. Er steht vor der Himmelsthür, aber er kann nicht hinein!“ — Ja warum denn

nicht? — „Er hat so große Hörner auf dem Kopf und die Pforte ist zu eng.“

Treue und Dank.

Aus der vaterländischen Geschichte.

Kaiser Karl der Große, obwohl selbst ein Franke, liebte doch auch sehr die Allemannen, unsere Ahnväter. Aus Allemannien holte er seine liebste Frau, aus Allemannien holte er treue und tapferere Kriegsgefährten und Helden. Ein solcher war ferner Gerold, der Geroldseeck erbaut haben soll, wie die alte Inschrift zu Brinzbach sagt. Ein solcher war auch Fisenbart, der Sohn Warins, der seine Stammgüter am Bodensee hatte. Dieser Graf Fisenbart war aber beim Kaiser einst in Ungnade gefallen und das drückte ihn schwer aufs Herz. Einmal war Karl der Große, mit den Gesandten des Oberhauptes der Rakhomedaner und großem Gefolge auf die Jagd gezogen in den großen Wald bey Nachen. Ein sam und von ferne war auch der trauernde Fisenbart gefolgt. Der Kaiser hatte sich von seinem Gefolg entfernt und stieß auf einen wilden Büffelochsen. Er zieht sein Schwert und will — wie er schon oft gethan — mit dem Heldenarm in einem Hieb den großen Kopf vom Rumpfe hauen. Aber diesmal trifft er nicht wie sonst. Der Stier, nur stark verwundet, rennt in Wuth auf den Kaiser und sein Ross dar, reißt mit seinem Horn des Kaisers Schenkel auf und zerquetschte ihn beinahe mit seinem Stoß. Noch verlobt der

VIII. Monat.	Katholischer und Evangelischer Augustmonat.	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
Donn. Freyt. Samst	1 Petri Kettenfeyer 2 Fortiunt. Gustav, Mos. 3 Joh. Steph. Ervin. August.	* 267, ♀ im ♀ wind ♀ in d. Onähe regen Abw. d. ☉ 17° 31' n. trüb	Esst im August und in der ersten Hälfte des Septembers schön u. warm, so ist es dem Weinstock zuträglich. Maria Himmelfahrt klar Sonnenschein, Bringt gern viel und guten Wein.
31. Prot. Christ. d. rechte Weinstock. Joh. 15, 1-14. Kath. Jes. weint üb. Jerus. Luk. 19, 41-47. [1. Joh. 1. 5-9.] [1. Kor. 10, 6-13.]			
Sonnt. Mont. Dienst. Mitw. Donn. Freyt. Samst	4 F8 Dominicus 5 Oswald, Maria Schnee 6 Sirt. Berkl. Christi 7 Ufra, Don. Kaj. Ur. 8 Reinhard, Cyriacus 9 Romanus, Erilus 10 Laurentius	♄ im ♀, donner ♀ in d. Onähe heiß ♂ ☾ ♀, warm ☐ 247, wind ♂ ♀. 51. v. ☾ ☾, ♀ ☾ ♂ ☾, dunkel Aufg. h 1/2 8 u. ab. wolken	Kinder in 2 geboren: Wer in der Jungfran Zeichen wird geboren, Der ist zu schönen Tugenden erfohren. Die zu des Lebens einzigem Genuss, Er stets mit Lust und Eifer üben muß. Klug, künstreich, freundlich, froh und fromm zu werden, Macht in der Jugend schon dein Glück auf Erden. Die Kaufmanschaft bringt dem nur großes Glück, Der mit Verstand streibt u. mit Geißel Ein frommes Weib, die beste aller Gaben, Zu lieben, macht dich reich in dieser Zeit, Und du wirst keine Widerwärtigkeit bei großen und bei kleinen Herren haben.
32. Pr. B. Aergern. n. unnth. Knecht. Luk. 17, 1-10. Kath. B. Pharis. v. Bölln. Luk. 18, 5-14. [Röm. 1, 18-25.] [1. Kor. 12, 2-11.]			
Sonnt. Mont. Dienst. Mitw. Donn. Freyt. Samst	11 F9 Ignat. Cus. Lib. h. 12 Clara 13 Hypolit. Cassi. Conc. 14 Samuel, Eusebius 15 Mar. Dimmsf. Cat. Feiert. 16 Job. Koch. Hyacinth. Jf. 17 Liberatus, Verona	♂ ♀ ♀, C in d. Erdf. nebel C im merid. o u. m. wind ♂ ☾, unftet ♂ ☾ ♀, hell Abw. d. ☉ 14° 3' n. wind ♄ 5. 32. v. ♀ ♀, wind ♂ ☾ ♀, C im ♀, lieblich	
33. Pr. B. Säemann u. Senft. Mark. 4, 21-32. Kath. Tauber u. Stum. Mark. 7, 31-37. [Jes. 1, 2-12.] [1. Kor. 15, 1-10.]			
Sonnt. Mont. Dienst. Mitw. Donn. Freyt. Samst	18 F10 Agapitus, Helena 19 Sebaldus, Ludovicus 20 Bernhardus 21 Brivatus Franz. Hort. 22 Symphorian, Timoth. 23 Zachäus, Philipp. 24 Bartholomäus	Untg. ♀ 9 u. ab. nebel C im merid. 8 u. m. hell Abw. d. ☉ 12° 27' n schön * 27 ♀, ☉ schein ♂ ☾ ♀, 2gr. hel. Br. nördl. ♂ 7. 39 v. ☉ ♀, 9 u. 4 2 m m ♂ ☾ ♀, regen	Sonnen-Aufgang und Untergang. den 4. Aufg. 4u. 41 m. Untg. 7u. 19 m. — 11. Aufg. 4u. 51 m. Untg. 7u. 9 m. — 18. Aufg. 5u. 1 m. Untg. 6u. 59 m. — 25. Aufg. 5u. 12 m. Untg. 6u. 48 m.
34. Pr. B. Thurmbau u. d. fön. Müstung. Luk. 14, 25-35. Kath. Barmh. Sam. Luk. 10, 23-37. [Ebr. 13, 1-6.] [2 Kor. 3, 4-9.]			
Sonnt. Mont. Dienst. Mitw. Donn. Freyt. Samst	25 F11 Ludwig 26 Severus, Zephir. Sam. 27 Sib. E. Gebh. Jos. 28 Augustinus 29 Joh. Enthaupt. 30 Felix, Adolf, Rosa 31 Rebecca, Raym. Paulin.	* 281, C in d. Erdu. dunkl Untg. ♀ 1/2 8 u. ab. heiß ♂ ☾ ♀, regen Unt. ♀ 7 u. ab. wind ☽ 10. 15. m. * 27 ♀, hell C im ♀, schön ♂ ♀, Untg. ♀ 7 u. ab. hell	Tageslänge. den 5. 14 St. 28 m. — 12. 14 St. 18 m. — 19. 13 St. 55 m. — 26. 13 St. 33 m.

Augustus hat 31 Tage.

Die ersten Tage des Augustmonats sind abwechselnd.

Vollmond den 8. ist zu Regenwolken geneigt.

Recht Viertel den 16.



verspricht Uebliche Witterung.

Neumond den 23. dürfte wieder Regen bringen.

Erst Viertel den 29. macht die Luft heiter.

Held den Muth nicht, aber höchst gefahrvoll und ungewiß war der Kampf — da erscheint plötzlich der Graf Ikenbart, durchbohrt das wüthende Ungeheuer mit einem langen Speer, und zieht sich nach vollbrachter That schweigend in das Dunkel des Waldes zurück. —

Endlich kommen nun die Hofleute und die Schaar der Jäger. Angewollt sehen sie das Blut vom zerquetschten Hufe rinnen und wollen ihn vom Pferd heben, wollen die Wunde erforschen. Ruhig sagt der Kaiser: Nein, das hat Zeit. Haut dem Deyhen den Kopf ab und solgt mir zu unserer Schwiegermutter. Als diese den Kaiser mit zerrißnem Gewand und blutend sieht und den Kopf des Ungeheuers erblickt — erräth sie gleich, was geschehen, hebt die Hände gen Himmel und dankt Gott und allen Heiligen. „Was sollen wir,“ redet Karl sie darauf an, „was sollen wir dem Ritter thun, der das Thier, dessen Kopf du hier siehst, mit Lebensgefahr erlegt hat? Was sollen wir ihm geben? Wie sollen wir ihn ehren?“ — „Alles wollen wir ihm geben,“ versetzte die königliche Mutter — „er hat den Vater des Vaterlandes gerettet, er ist jeder Ehre werth!“ — „So verlange von mir,“ sprach der große Karl, „Vergebung für Ikenbart und Alles was du willst.“ — Darauf gab er Befehl ihn allethalben aufzusuchen, ihm alle Ehre zu erzeigen, und ihn in seine Arme zurückzubringen. Erst nachdem er so dem dankbaren Herzen ewiges Genüge gethan, ließ er sich vom Wundarzt verbinden. Dem Gra-

fen Ikenbart aber gab er Land und Würden und die Schwester seiner Hildegard, Irmen- traud, zur Ehe.

Guter Rath.

Ein Bräutigams-Gebetlein.

Als ein Hochzeiter an seinem Hochzeittag geführt von dem Ehrengesell durch das Thor von der Kippenheimer Kirche trat und das Bild des großen Christoph's ansichtig wurde, sagte sein Begleiter zu ihm: Ich will dich geschwind noch ein Gebetlein lehren, Antoni! das für junge Ehemänner gar gut seyn soll. Nun wie heißt's?

O du lieber heiliger Stoffel
Behüt uns doch vor der Weiber Pantoffel
Süß ist der Weiber holdseliger Kuß
Centnerschwer ihr bepantoffelter Fuß.

Ich will mir's merken, sagte Antoni.

Ein regierender Bürgermeister und ein ehrllicher Mann sind zweierley.

Der Bürgermeister von Ruchsnappel kam nach Frankfurt auf die Messe. Ein verirrer Fremder redete ihn an: Guter ehrllicher Mann, wie heißt diese Strafe? — Unwillig, daß man so den Respekt gegen ihn aus den Augen setzte, sagte der Herr Bürgermeister: Ich bin kein guter ehrllicher Mann, ich bin der regierende Bürgermeister von Ruchsnappel.

September hat 30 Tage.

Der Herbstmonat
ist anfänglich ziemlich
wolligt.

Vollmond den 6.
läßt gleichfalls Regen
erwarten.

Leht Viertel den 14.



verspricht Heiterkeit
der Luft.

Neumond den 21.
macht die Luft kühl.

Erst Viertel den 28.
erscheint bei hellem
Sonnenschein.

Vom Studenten und einem Müller.
(Aus einem alten Fabelbuche.)

Ein jung' Gesell aus dem Welschland zog
Von Bononi, der Schulen hoch;
Dajelben hat er lang hindirt:
Und all' sein Baarichast gar verzehrt.
Doch lieber länger da war blieden
Hätt' ihn die Noth nit heim getrieben.
Wie er durch Schwaben ziehen thät,
Kam er an einem Abend spät
Vor eine Muhl' an einem Fluß
Weie vom Dorf wohl zweien Aembrußschuß.
Um Herberg hat des Müllers Frau,
Sie antwort' ihm, sprach: auf mein Treu
Ist darz Euch jetzt nicht lofen ein
Denn ich bin binnen gar allein;
Mein Mann der ist mit seinem Barran
Mit Korn hin zu der Stadt gefahren,
So hat er mir befohlen heut,
Sollt nit einlaffen fremde Leut'.
Damit ging' mein, die Thür kloß zu.
Der Stell gedacht: wie thu ich nu?
Er war so müd, setzt an dem Kopf,
Da ward er g'wahr beim Haus ein Schoß.
Darunter lag ein Haufen Heu,
S' leg heimlich' drauf, macht sich ein Streu;
Da sag er länger denn zwo Stund
Und vor Hunger nit schlafen tuend.
Zu Hand er zwiener Menschen Wort
Im Haus daniden reden dort;
Er dacht: nun ist die Frau allein
Ober der Wirtz ist kommen heim.
Gar heimlich näher zu hinfröh
Da fand er in der Wand ein Loch,
Beim Feuer sah ein Tsch gedect,
Da waren Beden aufgelegt,
Zwei bratte Hünere, ein Schäfen-Käß,
Gläser und ander Trintgefäß,
Ein Tiersuchen und ein Fladen;

Dacht: wer wird hie zu Gast geladen?
Eine süsmästige Flasch mit Wein,
Zulezt kam auch geschlachen hinein
Der Doitor aus der nahen Stadt,
Demselben große Ehren that
Die Frau und hieß ihn freundlich willkommen
Und ward gar keulich angencommen.
Begunden sich all' Wend zu sehen,
In Fröblichkeit sich zu ergeben.
Bald kam der Wirtz, da w' die Freud
Verwandelt in ein Traurigkeit.
Er sprach: thu auf! und weidlich klopf.
Die Frau erdract, die Flasch zuplopf,
Und warf sie unter einen Schaub,
Zie Hünere bedect mit Stöckelraub,
Den Schäfen-Käß mit allen Beden
Thats nit ein alten Sack bedecten,
Den Tiersuchen und den Fladen
Schloß bald in ihre Kappen-Laden.
Der Doitor wußt nicht, wo sich hüten
Er kroch unter eine große Barren;
Die Frau that auf, den Mann einließ
Und ion freundlich willkommen hieß,
Und sprach: wo kommt ihr jetzt so spät,
Daß ich Euch nicht verzeihen hätt?
Nun hab ich zwar jetzt auf dieckmal
Vor Euch nit locht ganz überall;
Daß ich mit mir her vorgenommen,
Daß ihr so bald thät wiederkommen.
Er sprach: so essen wir Käß und Brod,
Es stirbt nit Hunger wer selb hat.
Er zoch sich ab, setzt sich zum Feuer,
Der Stell sah all' dieß Abendheur.
Er dachte du thust gleich wie du thust,
Zu diesem Spiel auch kommen mußt;
Und hieszu wunderlichen Bosen
Magstu nit ungeändert lofen.
Sties nach vom Heu, klopf an die Thür;
Der Wirtz fragt: wer ist jetzt dafür?
Er sprach erriet mir eure Güte,
Es ist tief Nacht und bin ganz müd,

October hat 31 Tage.

Die ersten Tage
des Weinmonats
fallen meistens ange-
nehm aus.

Vollmond den 6.
ist zu unfreundlichem
Winde geneigt.

Lezt Viertel den 14.



läßt sich zu trübem
Wetter an.

Neumond den 21.
stellt sich mit heiterer
Lust ein.

Erst Viertel den 27
läßt Regenwetter
kommen.

Am ganzen Dorf noch vorn noch hinten
Kann ich nirgend sein Herberg finden
Ein Jeder mir dasselb versagt
Laßt mich doch ein so lang bis tagt.
Da sprach der Wirth: eins freunden Armen
Soll man sich stets aus Lieb erbarmen
Thut auf die Thür und ließ ihn ein
Sprach: ich säß doch sonst hie allein.
Die Frau bracht fleine Käse, warm Brocken
Vom Brod auch etlich schimlich Brocken
Und kocht bald ein Haber-Brey
Dazu sich setzten alle drey.
Und aßen zwar nit viel davon.
Der Wirth den Gast fragen bezonn,
Wohin er wolt, von wann er kam
Und was er Neus im Land vernähm;
Mit vielen Worten und Umständ
Welches berichtet der Student
Und sprach: „in Welschland hab studirt
Da man die freyen Künste lehrt.
Der Wirth sprach: Woltz mirs nit verwehren
Da möcht ich gern etwas von hören,
Bin ein grober Bauer unwissen,
Hab mich nie keiner Kunst geflissen,
Doch hör ich gern von fremden Sachen
Die ein zu Zeiten fröhlich machen.
Er sprach: „viel wunderliche Geschicht
„Wird man daselb gelehrt und bricht
„Von allen Schöpf der Creatur
„Ihr Eigenschaft und ihr Natur
„Von himmlisch und von irdischen Dingen
„Davon wir hören sagen und singen,
„Auch was der Teufel in der Höllen
„Dort nieden thut mit sein Gefellen,
„Von Beschwören und der schwarzen Kunst,
„Die ich nit hab gelernt umfunnt,
„Ein Gedicht und los Betriegerer,
„Will ichs mit einem Stücklein frey
„Vor Euch jetzt sichtiglich beweisen
„Daß Ihr hienächst mein Kunst solt preisen
„Und soll zugehn mit guten Wesen
„Wein daß ihr Euch weisen lösen
„Und nichts zu meinen Dingen sagen
„Nach diesem oder jenem fragen

„Laßt mich allein nur machen gar
„Ich bin Euch gut vor all Gefahr!
„So sikt nun still es soll Euch frommen
„Und noch zu allen Freuden kommen.

Dem Bauer thät der Vorwitz andt.
Er sprach: „Nu machts nach Eurer Hand!
„Kriegt ich ein guten Prunk davon
„So wolt' ich leben all Euer Thun.“
Da sprach der Gsell: „Seht Euch mit Frieden
„Schweiget ihr, laßt mich allein nur reden.“
Bald fund er auf und macht ein Kreis,
Sartel Charakter die ich nit weiß
Sprach etlich Wort auf Griechisch Ebreisch
Arabisch oder sonst Ealdeisch
Und macht viel seltsam Ceremoni
Und sprach: „komm heraus, Calcedoni!
„Fieh klein ich jetzt von Dir begehre,
„Das bring mir ohne Säumen her!
Damit er etlich Kreuze macht
Mit seltsam Geberd und vieler Pracht.
Und sprach: „herr Wirth in jener Ecken
„Werdet ihr finden etlich Wecken.
„Ein Schäfer Käse ohn arge List
„Mit einem Sacl bededet ist.
Dem Wirth war gar zu den Dingen gah
Lief zu und diese Ding beah.
Da fand er, daß alles so war
Davon er ward erfreuet gar
Der Gsell mit seiner Kunst fuhr fort
Und redt noch etlich heimlich Wort
Sprach: „unter jenem Laub von Eichen
„Nigt ihr zwey Braten Hüner reichen
„Ein Fladen und ein Eckerkuchen
„Könnat Ihr in jener Laden suchen.
„Dort hinter jenem Bündel Stroh
„Ein Flach mit Wein die macht uns froh.
Da sprach der Wirth „es ist genug
Wir haben jezund unsern Zug!“
Da sprach der Gsell: hätt ihr nit gwehrt
Ich wolt uns haben mehr bescheert.
Ihr macht mit Euerm Schwaz und Klaffen
Daß ich dießmal nit mehr konnt schaffen.
Die Frau sah sauer, bey ihr gedacht:

XI. Monat.		Katholischer und Evangelischer	Planeten-Lauf und Witterung.		Anmerkungen.	
November od. Wintermonat.						
Freyt.	1	Aller Heiligen, Patt.	C in der Erdf. unlustig		Wann es in diesem Monat donnert, soll das Getreide wohl geerthen. Ist am St. Martins Tag trüb, so wird ein leidlicher, ist es aber hell, ein kalter Winter erfolgen. Wässert man im Wintermonat die Wiesen nicht, so gibt wenig Heu. Fällt das Laub von den Bäumen nicht vor Martini ab, so hat man einen kalten Winter zu erwarten.	
Samst.	2	Aller Seelen	C in d. Erdf. On. wind			
44. Pr. Paulus v. d. boh. Rath. Aposig. 23, 1210. Kath. W. Zinngr. Math. 22, 1521. [Eph. 6, 114.] [Phl. 1, 6: 11.]						
Samst.	3	S. Theo. Gottl., Hub.	8 C 8 Mtg. 5 1 n. ab. trüb		Am Allerheiligsten Tag einen Spahn aus einem Buchbaum gehauen, ist er trocken, so bedeutet einen warmen, und ist er naß, einen kalten Winter.	
Mont.	4	Sigmund, Carol. Emer.	8 C 8 wolken			
Dienst.	5	Malachtas, Zach. Bland.	8 3. 50. v 8 D 2, regen			
Mitw.	6	Leonhard	Abw. d. O 16° 2' f. kalt			
Donn.	7	Florentin, Eugelsb. Erdm	C im S, 8 D 2 wind			
Freyt.	8	Gekrönte, Gottfried	Untg. 4 1/2 5 u. ab. hell			
Samst.	9	Theodor	O im S des 2 kalt			
45. Pr. Paulus v. Felix. Aposig. 24 10-21. Kath. Obersten Do. ter. Math. 9, 18: 26. [Ebr. 4, 1: 11.] [Phl. 2, 17: 21. 4. 1: 3.]						
Samst.	10	S. Just. Tr. Resp. Pr	C im S des 2			Kinder im 8 geboren: Dies Zeichen prägt es jedem Menschen ein, Verständig und sanftmüthiglich zu sein, Handthierung weislich ohne Hinterlist zu führen, wie's gerecht u. billig ist, Den Haushalt treu u. fleißig zu verwalten, Nicht in des Gatten Liebe zu erkalten, Die Kinder im Gehorsam aufzu zieh'n, Und alles was nur Krantheit bringt, zu steh'n.
Mont.	11	Martin Bischof	C in 2, Fgr. w a. v. d. O			
Dienst.	12	Martin, Pabst. Jonas	C 7. 42 n. 8 C h gelind			
Mitw.	13	Weibert, Stanis. Brice	8 O 2, * 5 2, dunkel			
Donn.	14	Friedrich, Zucund. Levin	C im merid. 1/2 8 u. m. trüb			
Freyt.	15	Leopoldus	Aufg. 3 1/2 7 u. m. trüb			
Samst.	16	Othmarus	C in d. Erdf. kalt			
46. Pr. Felix u. Drusilla. Aposig. 25, 24: 27. Kath. B. Genforal. Math. 13, 31: 35. [B. d. Weish. 5, 1: 17.] [1. Theb. 1, 3: 10.]						
Samst.	17	S. Florian, Gr. Hugo	Abw. d. O 19° 3' f. schnee		Sonnen-Aufgang und Untergang. den 3. Aufg. 7u. 9m. Untg. 4u. 5: 19. — 10. Aufg. 7u. 20m. Untg. 4u. 20m. — 17. Aufg. 7u. 30m. Untg. 4u. 30m. — 24. Aufg. 7u. 36m. Untg. 4u. 24m.	
Mont.	18	B. Kirchweih, Eug. Ott	8 C 8 u. 2 trüb			
Dienst.	19	Elisabetha K. v. U.	O 10. 56. 5an. O 2 f.			
Mitw.	20	Amos, Eduard, Felix v	C im S wolken			
Donn.	21	Maria Opferung	8 D 2, Untg. 7 1/2 6u. ab.			
Freyt.	22	Cäcilia	O 12 2 9a. 43m. m. schnee			
Samst.	23	Elemens, Fel.	C in 2, wind			
47. Pr. Preis göttl. Segens Psal. 74, 12: 17. Kath. Granel d. Berw. Math. 24, 15: 35. [Psal. 33.] [Kri. 1, 9: 14.]						
Samst.	24	S. Ernt. Chr. Joh. †	8 3 2, Oschein			
Mont.	25	Catharina	O 5 2, 8 Dh, kalt			
Dienst.	26	Conradus) 5. 37. n. kalt			
Mitw.	27	Jeremias Valer. Joseph	O 5 2, schnee			
Donn.	28	Costhenes R. Günther	8 2 2, dunkel			
Freyt.	29	Saturninus, Noa	D in d. Erdferne trüb			
Samst.	30	Andreas Av.	Auf. 2 7 u. m. wolken			
Tageslänge: den 7. 9 St. 30 m. den 14. 9 St. 9 m. den 21. 8 St. 52 m. den 28. 8 St. 38 m.						

November hat 30 Tage.

Der Wintermonat hat im Anfang unfreundliche Witterung

Vollmond den 5. stellt sich mit frostigem Regen ein.

Lezt Viertel den 12.



macht die Witterung gelinde.

Neumond den 19. macht eine sichtbare große Sonnenfinsterniß u. erzeugt Wolken.

Erst Viertel den 26. dürste Schneegewölk herbei führen.

Hat dich der Teufel jetzt herbracht, —
für euch wars nit zusammentragen.
Doch dürte sie kein Wörtlein sagen,
Dem Dokter ward dort hinten bang
Ein Stund deucht ihn eins Jahres lang;
Gedacht: wär ich hinaus mit Zug
Du solltest mich mit dem Berrug,
Dein Tag nit wieder bringen rein
Sollt mir ein ewig Warnung seyn!
Sie aßen trunken, leben recht
Das nit der Zeit der Wirth wird voll,
Denn ihm die Sach so wohl behagt;
Zulezt hub an zum Gast und sagt:
„Wenns möcht ohn unsern Schaden gsehen,
„So wollt ich gern den Teufel sehen,
„Der uns gibt Speiß und guten Wein;
„Es muß ein guier Teufel seyn!“
Da antwort ihm der Gsell und sprach:
Wess euch zun Dingen ist so gach,
Und ich eur Bier damit mag schweigen,
So will ich euch denselben zeigen.
Er sprach: Wenns zünftig unverleht
Und ich mich nit dant emrege
Nöcht gern sehn wie er wär gestalt.
Der Gsell sprach: Er ist manigfalt
Es wird in aller Farb und Aerd
Der höllisch Proteus aufgeführt
Und ist sein Kunst wohl tausendfach
Der Bauer sercht sich, zum Gsellien sprach:
Ich merk wohl, das ihr sein seyd mächtig,
Und wär der Scheim auch noch so prächtig,
Macht nur das ich ihn seher mög
Und sich damit von hinten fug.
Nit wie ein Schlang oder böier Wurm
Niel lieber in eine Menschenform.
Da sprach der Gsell: wolau, wolau
Er soll bald vor Euch einher gahn,
In eines feinen Mannes Gestalt,
Nit gar zu jung auch nit zu alt,
In seinem Kreis gina er da wider.
Da bukt er sich zu dreomal nider
Und auf Latein laut reden gund
Welchs dann der Dokter wohl verstand,
Dem er eine solche Lösung gab.

Das er die Bütten bald worf ab
Und macht im Haus ein groß Gefämmel
Als ob sie gefallen wär vom Himmel.
Der Bauer erschrock und schrie bald Feter,
Hilf heiliger Himmelsfürst Sankt Peter,
Der Dokter nit säumt in mittler Weil
Stoß hans zur Thür als wie ein Pfeil.
Da sprach der Gsell: Sehd gutes Muthes
Und verecht euch alles Gutes
Hab ihm zum Theil sein Mact benommen.
Er wird so bald nit wiedertommen.
Des Trosts der Wirth wars eben froh
Und sprach für großer Freud also:
Jum darf ichs bey meinem Eid wohl sagen
Das ich bey allen meinen Tagen
Niel ghort von Dingen die gerhehn
Doch hab ich nie kein Teufel gesehn
Der so gestalt und ähnlich wär
Unserm Dokter als eben der.

Die Mietpferde.

In einer großen Gesellschaft verspielte ein gewisser Graf, der sehr verschuldet war, ansehnliche Summe. Einer, der ihm zusah, flüsterte seinem Nachbar ins Ohr: „Sehen Sie wie der Graf seine Füchse wieder hineinreitet?“ „Freilich,“ erwiderte dieser, „aber er reitet auf Mietpferden, und die schont man eben nicht.“

Die Posener Juden.

Die Posener Juden ritten, als Türken maskirt, dem Helden von Marengo, Anstertlich, Jena ic. entgegen. Als sie seinem Reisewagen begegneten, ritt einer an den Schlag der Kutsche und sprach: „Ew. Maje stät ferchten Sie sich nit, mer seynd kaine Terken, mer seyn Posener Juden.“

XII. Monat. Dezember od. Christmonat.		Planeten-Zanz und Witterung.		Anmerkungen.
48. Christi Eintritt zu Jerus. Math. 21, 1-9. Kath. Es werd. Zeichen gesch. Luk. 21, 25-35. [Rom. 12, 11-14.]				
Sonnt	1 F. W. Eligius, Long. M.	☿	Abw. d. ☉ 21° 51' f. dunkl	Demerkt in diesem Monat, so bedeuts viel Regen u. Wind, u. wird der Saamen vom Zrenner verderbt. Ist es an den Weihnachts-Feyer-tagen Windig, sollen die Bäume folgends des Jahr viel Obst tragē. Grüne Weisnachten, weiße Ostern. Im Dezember trocken und eingefroren, macht, daß der Weinstock mehr Kälte vertragen kann, als ein Fichtbaum. Wenn es um Weihnachts ist feucht und naß, So gibts leere Speicher und leere Säp.
Mont.	2 Candidus, Vibiana	♃	☿ in ☿, wind	
Dienst.	3 Luc. Franz. Kav. Casian	♁	♁ ☿ 7, ♁ u. ☿ kalt	
Mittw.	4 Barbara	♂	♂ ☿ di. u. sch. ☿ sinkt	
Donn.	5 Cordula, Sabb. Abigail	♄	Untg. ♄ 9 u. ab. schnee	
Freyt.	6 Nicolaus	♃	☉ im ☿ ♀ gelind	
Samst.	7 Agathon, Ambrosius	♁	♁ ☿ ☿ ♀ wird	
49. Pr. Es werd. Zeich. gesch. Luk. 21, 25-36. Kath. W. Froh. i. Gesäng. Math. 11, 2-10. [Rom. 15, 4-11.] [Phil. 4, 4-7.]				
Sonnt	8 F. W. Merit. Car. Feiert.	♃	♃ ♄ ♀, reg	Kinder im gebohren: Das letzte Zeichen in dem Jahr. Versieht es deutlich dir u. klar: Sonn. Dies fin u. Melancholic, und traurige Gedankten sieh; Sei streng doch unverjöhnlich nie; Entülle die verborgne Kunst, zerstreue des Goldmachers Dunst; Bist du geneigt zum Ackerbau, So acht auf Saat u. Ernt' genau; Bist du der Kaufmanschaft geweiht, So treibe sie mit Freundschaft! —
Mont.	9 Willibald, Leocad. Joach.	♁	♁ ☿ sch	
Dienst.	10 Walthar Eulalia Judith.	♂	♂ im merid ½ 5 u. n.	
Mittw.	11 Damasus Daniel	♃	* ☉ ♄ Aufg. 26 u. m. kalt	
Donn.	12 Paul, Hermogen. Epim.	♁	♁ 4, 26. v. Pgr. hi. br. süd	
Freyt.	13 Lucia, Otilia	♃	♃ in ☿ ☉ i. d. Nähe trüb	
Samst.	14 Nicasus Matronus	♁	* ♄ ♀, kalt	
50. Pr. W. Joh. im Gesäng. Math. 11, 2-10. Kath. Joh. Zeugn. v. Christo. Joh. 1, 19-28. [1. Cor. 4, 1-5.] [Phil. 4, 1-5.]				
Sonnt	15 F. W. Abrah. Jgn. Chr.	♃	* ♄ ♀, schnee	Sonnens-Aufgang und Untergang. den 1. Aufg. 7u. 4m. — 8. Aufg. 7u. 49m. — 15. Aufg. 7u. 52m. — 22. Aufg. 7u. 54m. — 29. Aufg. 7. 5m. —
Mont.	16 Adelheid, Eusebius	♁	♁ ☿ ☿ in d. Of. frost	
Dienst.	17 Lazarus	♂	♂ in ☿ ☉ ☿	
Mittw.	18 Nat. Wunib Maria Erw.	♃	♃ 11. 10 u. ☿ ☿ kalt	
Donn.	19 Remesius, Fausa	♁	Abw. d. ☉ 23° 25' f. dunkl	
Freyt.	20 Achilles, Christian	♃	☉ im merid. ½ 2 ab trüb	
Samst.	21 Thomas Ap.	♁	☉ in ☿ ☉ s. m. ab. l. f.	
51. Pri. Joh. Zeugn. v. Christo. Joh. 1, 19-28. Kath. Stime d. Auf. ind. Wäße. Luk. 3, 1-6. [1. Kor. 4, 1-5.] [Phil. 4, 1-5.]				
Sonnt	22 F. W. Chiridon. V. Fl. W.	♃	♃ ☉ ☉ ☉ ☿ [Win Aufg] ♄ in ☿, * ♄ ♀ ☿ ☿ h. u. ♀	Sonnens-Aufgang und Untergang. den 1. Aufg. 7u. 4m. — 8. Aufg. 7u. 49m. — 15. Aufg. 7u. 52m. — 22. Aufg. 7u. 54m. — 29. Aufg. 7. 5m. —
Mont.	23 Dagobert, Victoria	♁	Aufg. ♄ 7 u. ab. kalt	
Dienst.	24 Adam, Eva	♂	Abw. d. ☉ 23° 25' f. schnee	
Mittw.	25 Christtag	♁	☾ 2. 26. n. wind	
Donn.	26 Stephanus	♃	☉ in d. Erdf. trüb	
Freyt.	27 Johannes Evang.	♁	Untg. ♄ 7 u. ab. dunkl	
Samst.	28 Kindleintag	♁		
52. Pr. Im Anfang ward Wort Joh. 1, 1-14. Kath. Joh. u. Mar. verw. sich. Luk. 2, 33-40. [Gal. 4, 1-7.]				
Sonnt	29 Thomas , Jonathan	♃	Untg. ♄ 4 u. ab. frost	
Mont.	30 David	♁	☉ im ☿ des ☿ kalt	
Dienst.	31 Sylvester , Gottl. Syl.	♁	☉ in ☿ ☿ ☿ ☉ in d. ☿ n.	

Dezember hat 31 Tage.

Der Christmonat stellt sich im Anfang mit trüben Wolken ein.

Vollmond den 4. leidet eine sichtbare Verfinsternung und bringt Schnee.



Lezt Viertel den 12. ist auch zu trübem Wetter geneigt.

Neumond den 18. erzeuget große Kälte.

Erst Viertel den 26. stellt sich mit Sturmwinden ein.

Habsburgs ewige und unüberwindliche Mauer.

Aus der vaterländischen Geschichte.

Aus dem Geschlecht Eutichos, Herzogs im Elsaß, Vaters der heiligen Ottilia stammten die Fürsten von Zähringen, Habsburg und Lothringen. Das Stammhaus Habsburg aber, aus welchem das Kaiserhaus gekommen ist, das über Oesterreich und Deutschland so lange glorreich geherrscht hat, ward erbaut von einem Nachkommen Eutichos und Guntrams des Reichen, Radbod mit Namen, vor etwa 800 Jahren.

Den Grafen Radbod unterstützte zum Bau des Schlosses mit vielem Gelde sein Bruder Werner, Bischoff von Strasburg, unter dem, wie einige melden, auch der Bau des Münsters in Strasburg begonnen hat. Graf Radbod baute die Habsburg auf einem waldumwachsenen Berg, dort wo das Auge herrliche Gefilde, in denen der Linnthau mit dem Markstrom sich einiget, mit Lust schauet, frey und nicht groß, als der sich seines Adels nicht überhob, und lieber wollte von dem empfangenen Geld Gutes thun und Unterstützung leisten den benachbarten Edeln und seinen Dienstmannen insonderheit. Da geschab es, als Bischoff Werner kam das neue Stammschloß seiner Familie zu schauen, verwunderte er sich fast, daß es so klein sey von Umfang und nicht genug besetzt mit Mauern, so er doch Geld genug geschickt.

Der Bruder aber antwortete:

Gedulde dich: die schönke Mauer soll in kurzer Zeit fertig seyn.

In der Nacht aber bot er seine Dienstman-

nen auf, wer ihm gewärtig seyn wolle ins Feld, und sie kamen alle, die geschworen hatten beym Hans Habsburg zu halten und zogen einen Ring um die Burg.

Am Morgens aber als die Sonne aufgieng, führte Ritter Radbod seinen Bruder den Bischoff hinaus auf den Söller und sprach: Siehe hier ist die Mauer schon fertig, von der ich dir gesagt habe. Da hob der Bischoff die Augen und die Hände in die Höhe und sprach: Gesegnet seyst du Enkel des Eutichos und gesegnet dein Saame nach dir! Und das sey auf ewige Zeit unseres Hauses herrliche und unerschütterliche Mauer, die umschließenden Arme und Herzen treuer Untertanen! — Und so ist dieses die ewige und unüberwindliche Mauer des Hauses Habsburg geblieben bis auf diesen Tag.

Blauer Montag die ganze Woche.

Ein Gegenstück zur

Morgen-Sonne den ganzen Tag.

An einem Mittwoch Nachmittags fund in einem Provinzial-Städtchen ein Kaufmann unter seiner Ladenthüre als ein sonst arbeitssamer Schneidermesser im Sonntags-Rocke ganz gemächlich vorüber spazierte, dem er zurief: Ey! Weißer Stich, wie kommt es heut, daß er spaziert, um diese Zeit?

Alegorisch erwiderte der Schneider:

Ich hab, bey gegenwärtiger Epoche, blauen Montag — die ganze Woche:

Denn wenn der Gastwirth spazieren gehet, Ihr Kaufleute unter der Thüre sehet, Und Freuden-Mädchen — stricken; Hab ich auch nichts zu flicken.